

# Salwer Tagblatt



Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugpreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

N<sup>o</sup> 71.

Montag, den 25. März 1912.

87. Jahrgang.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### An die Ortspolizeibehörden.

Betr.: Anzeigen übertragbarer Krankheiten.

Die Ministerial-Verfügung vom 9. Februar 1910, Reg.-Bl. S. 84, betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, findet nicht überall die erforderliche Beachtung.

Die Ortspolizeibehörden werden daher veranlaßt, die von Ministerialrat Friedel verfaßte Textausgabe über die geltenden Reichs- und Landesrechtlichen Bestimmungen, sofern dies nicht schon geschehen, anzuschaffen.

Weiterhin haben die genannten Behörden Anzeigeformulare, wie solche auf S. 94 des Reg.-Bl. von 1910 abgedruckt sind und von Kuhlhammer bezogen werden können, bereit zu halten.

Sämtliche Anzeigen sind dem Oberamt und dem D.-A.-Physikat einzulenden. Das Oberamt wird sodann das Erforderliche, insbesondere die Desinfektion, veranlassen.

Der Bezirksdesinfektor hat die Weisung, nur auf Anweisung des Oberamts tätig zu sein, und sind deshalb ämtliche Anträge und solche von Privaten dem Oberamt schriftlich einzureichen.

Die Kosten der Desinfektion werden durch die D.-A.-Pfleger von den Zahlungspflichtigen bzw. den betr. Gemeinden zum Einzug gebracht.

Calw, den 21. März 1912.

R. Oberamt:  
Amtmann Rippmann.

### Deutsches Reich.

Berlin, 23. März 1912.

#### Aus dem Reichstag.

Am Bundesratstisch die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Kühn. Präsident Dr. Kampff eröffnet die Sitzung um 11.20 Uhr. Zur Beratung steht zunächst der Etatnotiz.

Staatssekretär Kühn: Ich habe zum erstenmal in meiner gegenwärtigen Stellung die Ehre, ein Etatgesetz zu vertreten. Eines auszusprechen ist mir Herzensbedürfnis: es bedauert niemand lebhafter als ich den Abgang des Mannes, der vor mir an dieser Stelle stand und der die allgemeinen Richtlinien für die Finanzpolitik des Reiches für alle Zukunft in musterbildiger Weise festgelegt hat. (Lebhaftes, allseitiges Bravo!) Daß in diesem Jahre der Etat nicht rechtzeitig fertiggestellt werden konnte, liegt zum Teil an dem späten Termin der Wahlen. Abg. Basser mann (Natl.): Wir stimmen der Vorlage trotz unserer Bedenken gegen den § 1 zu, verwarfen uns aber dagegen, daß aus unserer heutigen Zustimmung Konsequenzen für die Zukunft gezogen werden. Fischer (Soz.): Wir hegen ähnliche Bedenken und beantragen Verweisung an die Budgetkommission. Mollenhuth (Soz.): Ich schließe mich dem Vorredner an. Die Vorlage geht darauf an die Budgetkommission. Es folgt die erste Lesung des Protokolls zur Brüsseler Zuckerkonvention.

Schatzsekretär Kühn: Der Vertrag von 1902 war für uns auch ein Sprung ins Dunkle. Trotzdem hat der Konsum erheblich zugenommen. Nun haben wir Rußland weitere Vorteile einräumen müssen, und es könnte die Zeit kommen, wo die Konvention durch derartige Vergünstigungen für Rußland für uns jeden Wert verliert. Heute ist aber dieser Zeitpunkt noch nicht gekommen. Wir wollten Rußland keine Schwierigkeiten machen, sondern nur unsere berechtigten Interessen wahren. Wir haben schwere Opfer gebracht, aber die Konvention ist diese Opfer wert. Jedenfalls ist der russische Wettbewerb an eine bestimmte Grenze gesekelt. Wir haben unserer Zuckerindustrie die Exportmöglichkeit gesichert und den inländischen Konsum auf weitere fünf Jahre vor höheren Zuckerpreisen verschont. Schwabach (Natl.) verliest eine Protestresolution der Braunschweiger Zuckerindustrie. Schwering-Löwisch (Konf.): Es fragt sich für uns, ob ein vertragsloser Zustand den jetzigen Bedingungen vorzuziehen ist. Man hätte einzelnen Staaten nicht noch weitere Vorrechte gewähren sollen. Da die Regierung aber aus nationaler Courtoisie in gewissen Punkten nachgegeben hat, so wird ein Teil meiner Freunde mit mir gegen die Konvention stimmen. Bernstein (Soz.): Wir können der Konvention unsere Zustimmung nicht versagen, wenn wir

auch schwere Bedenken gegen sie haben. Dringend nötig ist die Herabsetzung des Zuckersolls. Spahn (Zentr.): Wir sind überzeugt, daß wir zu einem besseren Vertrag nicht kommen werden. Deswegen stimmen wir diesem Abkommen zu. v. Meding (Welfe): Im Interesse unserer südhannoverschen Rübenbauer bedauern wir die Konvention. Rußland vergrößert seine Ausfuhrmöglichkeit, und zwar namentlich dadurch, daß es ein verdecktes Prämiensystem schlimmster Sorte hat. Die Regierung muß für Milderung der Zuckerverbrauchsabgabe sorgen. Schwering-Löwisch (Konf.): Wenn gemeint wurde, die Konservativen würden sich einer Herabsetzung der Zuckerversteuer widersetzen, so beruht dies auf Unkenntnis der Sachlage. Auf meinen Antrag hat der Reichstag seinerzeit beschlossen, die Abgabe von 14 auf 10 Mark herabzusetzen. Rege (Natl.): Namens einer Minderheit meiner Partei muß ich mich ganz entschieden gegen die Konvention aussprechen. In ganz Mitteldeutschland würde man ihre Ablehnung mit Freuden begrüßen. Bogt-Hall (Konf.): Wir bedauern die Bevorzugung Rußlands und hätten den aussichtsreichen Kampf zu Gunsten unserer Industrie vorgezogen. Bei der nunmehr erfolgenden Abstimmung über § 1 wird dieser gegen die Stimmen der Reichspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung und eines Teils der Konservativen sowie einiger Nationalliberalen angenommen. Die übrigen Paragraphen werden daraufhin für angenommen erklärt und sodann wird die ganze Vorlage auch in zweiter Lesung angenommen. Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird darauf bei Kapitel Förderung von Kleinwohnungen fortgesetzt. Jäger (Zentr.): Der Kampf gegen die Mietskasernen muß mit Energie geführt werden. Für das Kleinwohnungsweesen müssen große Mittel verfügbar gemacht werden. Der Erlaß eines Reichswohnungsgesetzes ist notwendig. Staatssekretär Delbrück: Wenn auch in einzelnen Fällen die Rentenempfänger schmerzlich berührt sind, so hat doch das Reichsversicherungsamt stets Verständnis für seine sozialen Aufgaben gezeigt. Götting (Natl.): Alle Quellen, die zu diesem wichtigen Werk vorhanden sind, müssen erschlossen werden. Fischer-Hanover (Soz.): Die Wohnungsfrage läßt sich im kapitalistischen Staate nicht lösen. Schirmer (Zentr.): Der Staatssekretär mag im nächsten Jahre eine größere Summe einstellen, damit der fortgesetzten Wohnungspreissteigerung vorgebeugt werden kann. Damit schließt die Debatte. Die Einsetzung einer Kommission zur Beratung der zur Wohnungsfrage eingebrachten Resolutionen wird beschlossen. Die Einnahmen des Etats des Reichsamts des Innern werden ohne Debatte erledigt. Damit ist der Etat des Reichsamts des Innern angenommen. Es folgt der Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung. Zubeil (Soz.): Die Bezahlung der Postunterbeamten ist unzureichend. Der Wohnungsgeldzuschuß bedarf der Revision zu Gunsten der Postunterbeamten. Auf einzelnen Postämtern werden die Unterbeamten derart ausgenutzt, daß ihre Gesundheit systematisch dadurch gefährdet wird. Einzelnen Postdirektoren sollte man im Verkehr mit den Unterbeamten Knigges Umgang mit den Menschen schenken. Manche Arbeitsverrichtungen sind auch der Unterbeamten unwürdig, z. B. das Knüpfen von Bindfadenknäueln. Das sollte man den Gefängnissen überlassen. Der Dienst in den Bahnzügen ist zu lang. Die Berliner Markenverkäuferinnen bitten um eine Zulage von 25 Pfg., sodaß sie auf den Diätensatz von täglich 3 Mark kommen. Den Unterbeamten wird unbilligerweise verweigert, sich bei Beschwerden eines Rechtsbeistandes zu bedienen. Sie von der Rechten weisen die Unterbeamten auf ihren Eid hin. Wenn sie aber so behandelt werden, haben sie keine Lust, den Eid zu halten. Präsident Kampff ruft den Redner zur Ordnung. Weiterberatung Dienstag 1 Uhr. Vorher Zuckerkonvention und Wahlprüfungen. Schluß nach 5 Uhr.

### Stadt und Bezirk.

Calw, 25. März 1912.

Evangelischer Gemeindeabend. Nach längerer Pause hielt die evangelische Gemeinde gestern wieder einen Gemeindeabend ab, zu dem die Glieder der Gemeinde in ziemlich großer Anzahl in den „Badischen Hof“ gekommen waren. Der sehr schön verlaufene Abend hatte im Mittelpunkt seiner Darbietungen einen durch Lichtbilder illustrierten Vortrag über Ludwig Richter stehen, den Herr

Stadtpfarrer Sandberger aus Liebenzell hielt. Ein gemeinsamer Gesang des Liedes „Großer Gott wir loben dich!“ gab die Einleitung der Veranstaltung, worauf dann Herr Stadtpfarrer Schmid die Begrüßungsworte sprach. Die Pause in der Veranstaltung der Gemeindefeiern entschuldigte er mit der ausgedehnten dienstlichen Inanspruchnahme der beiden Herren Geistlichen und hob hervor, daß ein Bedürfnis zur Abhaltung solcher Zusammenkünfte für die Gemeinde auch außerhalb des Gottesdienstes vorhanden sei, um das Zusammengehörigkeitsbewußtsein zu pflegen. Recht unterhaltend, für Gemüt und Geist gleich wertvoll, gab sich der Vortrag Herr Stadtpfarrer Sandbergers. In knappen Auschnitten erhielten die Anwesenden ein Bild von dem großen deutschen Maler, seinem Schaffen und seiner Bedeutung für das Deutsche in der Kunst. Die Wirkung der Bilder, die durchweg deutlich von der Leinwand zurückstrahlten, gewann besonders auch durch die passend gewählten Deklamationen aus dem Munde von Mitgliedern des evangelischen Jünglingsvereins. Der Kirchenchor, dessen Mitwirkung stets begrüßt wird, gab unter Leitung von Herrn Gunder mit dem Vortrag zweier schöner Chöre einen schlichten, aber schmunzigen Rahmen für die Veranstaltung, und weiter gefanglich verschönt wurde der Abend durch Duette der Frau Pfarrer Josehans und des Herrn Rechtsanwalts Rheinwald. Den Empfindungen des Dankes der Besucher des Abends gab Herr Defan Roos mit herzlichen Worten an alle die Mitwirkenden, die den Abend so gemütvoll ausgestalteteten, Ausdruck, und als Schluß des Abends klang dann der Dankchoral durch den Saal: „Nun danket alle Gott“, womit eine einfache, aber jedermann befriedigende Veranstaltung beendet war.

### Ein evangelisches Gemeindeblatt für Calw.

In dem gestern von der evangelischen Gemeinde veranstalteten Familienabend machte Herr Stadtpfarrer Schmid u. a. die Mitteilung, daß im Laufe dieses Jahres für Calw ein evangelisches Gemeindeblatt herausgegeben werden soll.

Mutmaßliches Wetter. Luftwirbel im Norden und Süden, sowie im Nordwesten, Hochdruck im Osten und Südwesten charakterisieren die augenblickliche Wetterlage, für die die Abflachung der über Südkandinavien stehenden Depression und das ausgedehnte Maximum über Rußland entscheidend sind. Für Montag und Dienstag ist deshalb meist trockenes, aufheiterndes und mildes Wetter zu erwarten.

Ernannt wurde der Amtsgerichtssekretär Ehrmann hier zum Bezirksnotar in Gshwend. Die Bewerber um die nun frei werdende Amtsgerichtssekretärstelle haben sich beim Landgericht Tübingen innerhalb acht Tagen zu melden.

Von der Spöhrerischen Höheren Handelsschule. Bei dem soeben stattfindenden Examen von der Kgl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Stuttgart haben von 25 Zöglingen der Spöhrerischen Höheren Handelsschule 22 das Examen bestanden.

Der Wandervogel (Ortsgruppe Calw) veranstaltete am gestrigen Sonntag seine erste Wanderfahrt, die über Welzberghütte, Schloßgut Georgenau nach Mötlingen und von dort über Unterhaugstett, Liebenzell und Hirsau zurück nach Calw führte. Trotz der ungünstigen Witterung fanden sich 30 fröhliche Wanderer ein, darunter 10 Tübinger. Bei gutbesetzter Hauskapelle, Zupfgeigen und anderen Instrumenten, ging die Fahrt flott voran, und alle Teilnehmer werden gerne daran zurückdenken.

### S. Urlaubsregelung der württ. Staatsarbeiter.

Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hat zur Herbeiführung möglicher Gleichmäßigkeit der Urlaubsdauer gleich wie das Ministerium des Innern eine Verfügung erlassen. Was den Arbeiterurlaub anbetrifft, so ist bestimmt worden, daß dieser Urlaub nach drei Dienstjahren drei Tage, nach sieben Dienstjahren vier Tage, nach zehn Dienstjahren sechs

Tage, nach 25 Dienstjahren, frühestens aber nach Zurücklegung des 50. Lebensjahres, 10 Tage beträgt.

**Bw. Werbung von Auswanderern.** Ein gewisser Percy Zimmermann in San Domingo beschäftigt sich zur Zeit damit, daß er mittels deutscher Zeitungen junge Leute anwirbt, denen gegenüber er sich als Kaufmann und Plantagenbesitzer ausgibt. Da seinem Treiben, wie bekannt geworden ist, keine guten Absichten zugrunde liegen, so möchten wir unsere Leser vor ihm warnen.

**st. Hirzau, 24. März.** Die freigewordene Stelle des Stationsvorstehers hier wurde Bahnmeister Moosmann aus Sigmaringen übertragen.

**Unterreichenbach, 25. März.** Das Gasthaus zum Hirz hier ist von seinem seitherigen Besitzer Kümmerlen um den Preis von 50 000 Mark an einen Herrn Paul Sommer aus Pforzheim verkauft worden.

**Neuenbürg, 24. März.** Dem Hauptlehrer Brunner in Michelberg ist eine ständige Lehrstelle in Illingen übertragen worden, dem Unterlehrer Eisenhardt in Herrenalb eine solche in Blaufelden und dem Oberlehrer Müller in Conweiler eine solche in Redarweihingen. — Die Bewerber um die Pfarrei Döbel müssen sich binnen 3 Wochen beim Evang. Konsistorium melden.

**Ragold, 22. März.** In dem Dorf Ebershardt ereignete sich ein eigenartiger Unfall. Das 14 Monate alte Kind der Marie Rau, das bei seinen Großeltern in Pflege war, wurde gestern von der Großmutter gehütet. Als diese von einem Gang in den Keller zurückkam, lag das Kind, anscheinend schlafend, mit dem Gesicht nach unten am Boden. Bei näherem Zusehen stellte sich heraus, daß das Kind mit dem Band des Schnullers an einem Messinggriff der Kommodenschublade hängen geblieben und erstickt war, bis die Großmutter zurückkam. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

**Ragold, 25. März.** Vom kath. Oberschulrat ist eine Lehrstelle an der kath. Volksschule in Zwielfalten, D.-M. Münsingen, dem Schulamtsverweser Konrad Zimmerer in Untertalheim, hiesigen Oberamts, übertragen worden.

**st. Altsenfeig, 25. März.** Die Bewerber um die hier neu errichtete Lehrstelle haben sich bis 6. April beim Ev. Oberschulrat zu melden.

**Leonberg, 24. März.** Oberpostassistent Josenhans hier wurde zum Telegraphenamt Stuttgart versetzt.

**Pforzheim, 23. März.** Verhaftet wurde der Hilfsarbeiter Karl Bonnier hier wegen Diebstahls von Goldwaren im Werte von einigen hundert Mark; ferner der Silberarbeiter Gustav Schabel aus Gmünd unter dem Verdacht, ein Quantum Metall gestohlen zu haben.

### Württemberg.

Evangelische Landesynode.

In der Sitzung vom Freitag wurde der Gesetzentwurf betr. die Ausübung der landesherrlichen Kirchenregimentsrechte im Falle der Zugehörigkeit des Königs zu einer anderen als der evangelischen Konfession bei der Endabstimmung nach dem Kommissionsantrag mit 46 gegen 6 Stimmen angenommen. Abg. v. Haag gab im Namen von 13 Synodalen eine Erklärung ab, in der ausgesprochen wird, daß sie

die Berufung der Staatsminister in die Kirchenregierung nicht billigen und eine bessere Lösung der Frage in der Berufung von zwei Mitgliedern der evangelischen Landeskirche durch Wahl erblicken. Der kirchliche Gesetzentwurf betr. Einführung eines neuen Choralbuchs wurde einstimmig angenommen. Bezügl. des Perikopengesetzes nahm die Synode einen Antrag Wurster in folgender Fassung an: 1. Art. 1 soll folgenden Wortlaut bekommen: Die im dritten Teil des Kirchenbuchs enthaltenen Schriftabschnitte bilden die ordnungsmäßigen Texte für die Predigt in den Gottesdiensten an den Sonn- und Festtagen. Es ist jedoch den Geistlichen gestattet, ausnahmsweise nach vorgängiger Verkündigung über eine zusammenhängende Reihe sonstiger Texte aus der Heiligen Schrift zu predigen. Außerdem können, wenn es in einzelnen Fällen besondere Bedürfnisse erfordern, an Stelle des ordnungsmäßigen Schriftabschnittes andere Texte aus der Heiligen Schrift gewählt werden. Auf die für besondere Tage vorgeschriebenen Predigttexte findet der vorstehende Absatz keine Anwendung. Falls der Predigt ein anderer Text als der ordnungsmäßige Schriftabschnitt zugrunde gelegt wird, hat ihm in der Regel, jedenfalls an den Hauptfesten des Kirchenjahres, im vormittägigen Hauptgottesdienst eine Schriftlesung vorzugehen. Hiefür ist an den Hauptfesten der für den betr. Gottesdienst ordnungsmäßig bestimmte Schriftabschnitt zu wählen; in sonstigen Fällen kann auch ein anderer, zum Predigttext stimmender Schriftabschnitt verlesen werden. Sodann soll die Ueberschrift jetzt lauten: „Kirchliches Gesetz betreffend die Predigttexte“ (Perikopengesetz). Bei der Abstimmung, an der sich 50 Synodalen beteiligten, stimmte nur der Abg. von Schütz gegen das Gesetz, das also fast einstimmig angenommen wurde.

**Stuttgart, 24. März.** Mit Rücksicht auf die Uebersiedelung in die neuen Häuser gastiert, um den Mitgliedern des Hoftheaters den üblichen Sommerurlaub zu ermöglichen, Direktor Gustav Müller mit seinem Operettenensemble vom 15. Juni bis 30. Juni im Interimstheater, das am 1. Juli wegen der Vorbereitungen für die Uebersiedelung geschlossen werden muß. Aus diesem Grunde muß auch, um die nötige Zahl von Abonnementsvorstellungen zu ermöglichen, von der alten Gepflogenheit, die Karwoche spielfrei zu lassen, in diesem Jahre abgewichen werden. Am Palmsonntag und am darauffolgenden Montag findet heuer noch eine Vorstellung statt, zu der entsprechend ernste Stücke gewählt werden sollen.

**Stuttgart, 23. März.** In einer heute nachmittag unter dem Vorsitz des Freiherrn von Gleichen-Rußwurm hier abgehaltenen Sitzung wurde die Gründung eines Vereins „Deutsches Symphoniehaus“ beschlossen. Der Verein hat den Zweck, als nationale Ehrung Beethovens zu dessen 150. Geburtsfest (1920) ein dem Geist der Symphonie entsprechendes Festspielhaus zu errichten auf Grund von Entwürfen des Architekten Ernst Haiger-München. Zum Vorort des Vereins wurde Stuttgart bestimmt.

**Stuttgart, 24. März.** Dem Verband württembergischer Industrieller in Stuttgart ist für seine erfolgreiche Tätigkeit zu Gunsten der württembergischen Industrie gelegentlich der Veranstaltung der Brüsseler Weltausstellung der „Grand Prix“ dieser Ausstellung verliehen worden.

**Freudenstadt, 23. März.** Ins hiesige Bezirkskrankenhaus ist der schon ziemlich bejahrte Dienstknecht David König von Grömbach eingeliefert worden. Er hatte beim Futter schneiden die rechte Hand

in die Zahnräder der Maschine gebracht, die ihm den Mittelfinger mehrfach brach und ausriß und andere Finger gleichfalls schwer verletzten.

**Tübingen, 23. März.** Der sozialdemokratische Verein in Tübingen hat als Kandidat für Tübingen-Stadt bei den kommenden Landtagswahlen wiederum, wie schon 1906, den Landtagsabgeordneten B. Heymann aufgestellt.

**Rottenburg, 24. März.** Nach genauer Feststellung stehen auf städtischer Gemarkung an Obstbäumen 25 694 Äpfel, 9577 Birn-, 5623 Zwetschgen- und Pflaumenbäume, 441 Kirsch- und 191 Kuxbäume, insgesamt 41 478 Obstbäume, gewiß eine stattliche Ziffer. Von dieser Gesamtzahl sind etwa die Hälfte tragbare Bäume. In guten Jahren hat die Bürgerschaft schon bis zu 10 000 Mark aus ihren Obstbäumen erzielt.

**Lauffen a. N., 23. März.** Das 5jährige Söhnchen des Steuerwächters Knödler spielte auf einer Bank vor dem Hause des Schuhmachers Klauß. Infolge eines Fehltrittes stürzte es herunter und brach den Arm am Ellbogen. Das arme Kind, dem der Knochen herausdrang, wurde ins Krankenhaus nach Heilbronn verbracht.

**Crailsheim, 24. März.** Das halbjährige Söhnchen eines Schreinermeisters in Rechenberg wurde von dem noch schulpflichtigen Mädchen eines Nachbarn, das sich über das Kleine freute, aus dem Bettchen genommen. Das Mädchen verwickelte sich in eine Schnur und fiel mit dem Kind. Dem armen kleinen Geschöpf wurde dabei ein Oberarmknochen abgedrückt.

### Aus Welt und Zeit.

Was ist die Liebesgabe?

Bei den letzten Beschlüssen des Bundesrates über die neue Wehrrorlage und ihre Deckung ist bekanntlich die Aufhebung der viel beschderten Liebesgabe beschlossen worden, wohl in der Absicht, eine Annäherung der bürgerlichen Parteien zu fördern. Es erhebt sich nun bei manchem die Frage: „Was ist eigentlich die Liebesgabe?“ Darauf ist folgendes zu antworten: Die Verbrauchsabgabe, die Hauptquelle in der Spiritusbesteuerung, wird von dem erhoben, der den Branntwein in den freien Verkehr bringt. Bis dahin bleibt der Spiritus unter steueramtlicher Kontrolle und kann unversteuert seinen Besitzer wechseln. Die Verbrauchsabgabe beträgt für eine auf 236,4 Millionen Liter reinen Alkohols kontingentierte Menge 50 Mark für das Hektoliter, für die mehr erzeugte Menge 70 Mark. Ihren Kontingentsbranntwein braucht jede Brennerei also nur mit 50 Pfg. für den Liter reinen Alkohols zu versteuern. Was sie mehr erzeugt, muß mit 70 Pfg. versteuert werden. Naturgemäß macht die Höhe der Verbrauchsabgabe den Marktpreis, da kein Brenner seinen Branntwein hergeben wird, ohne seine Steuer von 70 Pfg. voll ersetzt zu bekommen. Die Brenner erhalten also von den Verbrauchern 70 Pfg. als ausgelegte Steuer, liefern davon aber für die kontingentierte Menge nur 50 Pfg. an das Reich ab. Die seit der Branntweinsteuererhebung neu errichteten gewerblichen Brennereien sind an dieser Liebesgabe nicht beteiligt, nur landwirtschaftliche Brennereien werden noch zugelassen. Dazu ist aber zu bemerken, daß für Württemberg, Baden und

## Tyrann Ehre.

Roman von R. Lubowski.

(Fortsetzung.)

Der dumpfe Druck wich von seinen Schläfen und sein starrer Blick wurde klar und zielbewußt. Er sprang auf und drückte auf den Knopf der elektrischen Klingel, die zu des Burschen Schlafkammer führte. Dann ging er zum Schreibtisch. Wenige Minuten später war das Gesuch um Urlaub zu Papier gebracht. Für alle Fälle erbat er acht Tage. Nun legte er das Telegramm hinein und verjah das Schreiben mit dem Umschlag. „An den Regimentskommandeur Herrn Oberst von Wachenhusen.“ Das waren schon wieder die alten sicheren, steifen Buchstaben, die eckig und trozig, wie ein unbeugsamer Wille, anmuteten. Nun noch eine kurze Nachricht an Adda! Er sann nach. An diesen Fall hatte er vorgestern noch nicht denken können. Der Oberst kannte seine Handschrift genau. Es war nicht ausgeschlossen, daß er durch irgend einen Zufall den an seine Tochter gerichteten Brief in Empfang nahm. Die Folge davon würde ein Fragen, Verleugnen und Erfinden der Antwort sein müssen. Das widerstrebte seiner geraden Natur. Sie hatten beschlossen, alle Zeichen, die ein öffentlicher Brautstand in Anspruch nahm, zu vermeiden. Darum war die Erledigung wichtiger Mitteilungen durch den schriftlichen Verkehr gar nicht von ihnen in Betracht gezogen. Er würde am besten an Jürgen den Brief richten und eine Einlage für Adda hineinlegen. Als er auch damit fertig war,

kam sein Bursche herein. Seine Stimme klang ganz ruhig, als er ihm die nötigen Befehle für die Reisevorbereitungen gab, so daß ihr auch ein feineres Ohr als das des treuherzigen Schlesiens nicht mehr die gehabte Aufregung anhören hätte können. Der Bursche nahm die Haken zusammen und verschwand, während Tarenberg das wenige erledigte, was ihm noch zu tun übrig blieb.

Nun sah er im D-Zuge und dampfte dem Heimatsgut Hohen-Lizen entgegen, das seine Mutter nach des Vaters Tode und dem Verkauf der beiden Nebengüter als Witwenitz zurückbehalten hatte. Es stellte sich dabei heraus, daß der Tote den Wert seines seit 100 Jahren in der Familie gewesenen Grundbesitzes viel zu niedrig veranschlagt hatte. 200 000 Mark waren allein beim Verkauf herausgekommen, und die gleiche Summe repräsentierte der Wert von Hohen-Lizen. Der Vater selbst schätzte sein gesamtes Vermögen nur auf zirka 300 000 Mark insgesamt ein. Tarenbergs Gedanken krampften sich verzweifelt an diesen nüchternen Zahlen fest. Er wollte nicht an den Zweck der Fahrt und an die blasse Mutter denken. Um ihrer Ruhe willen mußte er stark sein. Er zwang seine Gedanken in die Kindheit zurück, wie sonderbar eigentlich, daß sie ihm so wenig vom Vater gesprochen hatte. Bei seiner Großjährigkeit erfuhr er aus ihrem Munde die Höhe des Vermögens und die notwendigen Aufklärungen über die Anlage des Kapitals, wie sie bei solchen Lebensabschnitten jedem erwachsenen Mann zuteil werden. Das, was sonst dem erwachsenen Sohn als bleibende Erinnerung an den toten Vater gegeben werden mag,

war ihm nicht geworden. Er dachte heute zum erstenmal über das „warum nicht“ nach. In dieser Stunde, in der er um das Leben derjenigen, die seine Kindheit behütet und seine Männlichkeit rein erhalten hatte, bangte, sehnte er sich nach seinem Vater.

Und immer noch raste der Zug weiter! Die Minuten wurden ihm zu Stunden, die Stunden zu quälenden Ewigkeiten, die in seinem Hirn brennende Gluten entzündeten. Endlich kam die sechste Stunde der Fahrt und mit ihr die Endstation Naaschen, an der ihn der Hohen-Lizener Schlitten erwarten würde. Von dem Fenster seines Abteils aus sah er bereits das leichte Gefährt, dessen feine, mit Goldleisten verzierte Tafelung hell im Sonnenschein aufleuchtete. Auf dem Bock saß erzengenerade der alte Johann, fast vergraben in den zottigen Fuchspelz. Ohne sich zu rühren, sah er da, die Augen starr auf die Trafekner gerichtet. Mit einem Satz sprang Tarenberg heraus und überließ dem Diener die Besorgung des Gepäcks. Er stürzte auf den Schlitten zu und faßte den Alten, der seit 26 Jahren in Tarenbergschen Diensten stand, hart am Arm.

„Johann, wie geht es meiner Mutter?“

„Es soll heute besser sein, gnädiger Herr!“

„Sprichst du die Wahrheit, Alter?“

„Zu Befehl, Dr. Manke hat es gesagt.“

„Was meinst du, Johann?“

Der Alte verzog keine Miene. Der langjährige Drill hielt ihn scharf im Zaum. Sein glattrasiertes Gesicht sah unbeweglich in die Weite.

(Fortsetzung folgt.)

Bayern ein Reservat besteht, wonach die Liebesgabe ohne die Zustimmung dieser drei süddeutschen Staaten nicht aufgehoben werden kann. Die süddeutschen Brennereien dürften durch den Beschluß, falls die süddeutschen Bundesstaaten einen Verzicht aussprechen würden, in eine schwierige Lage geraten, weil sie mit ihren kleinen Betrieben auf die Liebesgabe weit mehr angewiesen sind, als die großen norddeutschen landwirtschaftlichen Brennereien. Uebrigens verlautet, daß die süddeutschen Brennereien für den Ausfall, den sie durch die volle Verbrauchsabgabe für den Kontingentspirituskonsum erleiden, in einer noch zu beratenden Weise entschädigt werden sollen. Die norddeutschen Brennereibetriebe dagegen dürften die Liebesgabe ohne irgend welche Entschädigung verlieren.

**Berlin, 23. März.** Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Berlin: Die von einer in Kiew domizilierten Zigarettenfabrik vor Jahresfrist in Berlin errichteten Verkaufsräume, darunter das prunkvolle Verkaufsfokal in der Friedrichstraße, wurden heute von der Staatsanwaltschaft geschlossen, nachdem der Geschäftsführer Roggen gestern flüchtig wurde. Die Gesamtpassiven werden auf über eine Million geschätzt, denen fast keine Aktiven gegenüberstehen.

**Berlin, 23. März.** Die Heeresverwaltung hat heute bei der Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft in Friedrichshafen ein neues Zeppelin-Luftschiff bestellt, das im Sommer d. J. bereits zur Ablieferung gelangen soll. Die Länge des Luftschiffes soll gegen 140 Meter betragen, und ferner wird eine Eigengeschwindigkeit von 16 bis 17 Sekundenmeter ver-

langt. Hinsichtlich der Größe und sonstigen Eigenschaften soll das neue Luftschiff im wesentlichen dieselben Eigenschaften aufweisen wie der vor nicht langer Zeit abgelieferte Z 2. Das neue Luftschiff wird den Namen Z 3 führen. Ferner ist bei der Luftfahrzeug-Gesellschaft in Bitterfeld zur Verwendung als Militär-Luftschiff von der Militärverwaltung ein neuer Parseval bestellt worden, der schon im Mai abgeliefert werden soll.

**Berlin, 23. März.** Der „Vorwärts“ schreibt: „Arbeiter! Parteigenossen! Die Spirituszentrale hat die Preise wieder erhöht. Die einzige Antwort darauf lautet: Verschärfung des Schnapsbottcks!“

**Chemnitz, 23. März.** Nach Mitteilungen des Statistischen Amtes erreichte gestern die Zahl der Einwohner von Chemnitz 300 000. Chemnitz ist damit in die Reihe der deutschen Großstädte eingetrickt.

#### Landwirtschaft und Märkte.

**Stuttgart, 23. März.** (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben: 107 Stück Großvieh, 104 Kälber und 414 Schweine. Bullen 1. Qual. 88—90 Mark, 2. Qual. 86—87 Mark, Stiere 1. Qualität 100—103 Mark, Jungvinder 2. Qual. 96—99 Mark, Kälber 1. Qual. 106—110 Mark, 2. Qual. 100—105 Mark, 3. Qual. 95—99 Mark, Schweine 1. Qualität 75—77 Mark, 2. Qual. 73—74 Mark, 3. Qual. 70—72 Mark. Verlauf des Marktes langsam.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen in Großheppach, D.-A. Waiblingen, und in Grodt, D.-A. Vöhrbach.

**Mergentheim, 21. März.** Die Zufuhr zum heutigen Schweinemarkt betrug 402 Stück Milchschweine und 6 Läufer. Milchschweine kosteten 38 bis 56 Mark, Läufer 72—84 Mark per Paar. Handel und Verkauf sehr lebhaft und alles wurde verkauft.

**Pforzheim, 23. März.** Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 107 Ferkeln. Verkauft wurden 80. Preis 30—35 Mark das Paar.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei.

#### Kellameteil.

*Goldmanns Holzloffen  
ist meistlings Holz und  
Birn aus vorwärts Jassen.  
Wann loffen sie sind so  
süßliche Süßwaren nicht  
süßwaren.*

*Im Joffall mußst' si!*

#### Amtliche und Privatanzeigen.

K. Forstamt Hofftett.

### Stangen- und Beigholzverkauf

am Dienstag, den 2. April, vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, in Rehmühle aus Staatswald Hut Aegenbach I 26, 27, 34; Hut Rehmühle II 19 und III 2. Bauftangen 869 I—III, Hagftangen 240 I—III, Hopfenstangen: (Fi. bei Hofftett): 225 I., 30 II., 55 IV., ferner aus Hut Michelberg II 17, 25; Hut Rehmühle II 15, 16, 19; III 29 Km: buchen 8 Prgl., 21 Ausschuß (in II 19 Hühnerbrunnen) und auf 295 Nadelh.-Anbruch.

Losverzeichnis für Stangen vom Forstamt nmentgeltlich, Protokollauszüge über Stangen und über Beigholz gegen Bezahlung vom Kameralamt Altensteig.

K. Forstamt Calmbach.

### Beigholzverkauf

am Mittwoch, den 3. April 1912, vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg, Hengstberg, Meistern, Kälbling, Km.: eichen: 1 Anbruch; buchen: 26 Scheiter, 1 Prgl., 204 Anbruch; Nadelholz: 1 Scheiter, 1 Prügel, 1032 Anbruch.

Losverzeichnis unentgeltlich vom Forstamt.

### Bekanntmachung

#### betr. Straßensperre.

Der Feldweg Nr. 5 auf Markung Sonnenhardt (alte Steige von Sonnenhardt zum Bahnhof Leinach) wird auf unbestimmte Zeit für den Verkehr wieder gesperrt.

Sonnenhardt, 22. März 1912.

Schultheißenamt:

L u z.

Wegen Krankheit des seitherigen Dieners suchen wir auf 1. April einen neuen

### Bankdiener

und sehen schriftlichen Anmeldungen entgegen.

Spar- u. Vorschußbank Calw.

### Gärtnerlehrling.

Ein ordentlicher Junge, der die Gärtnerei erlernen will, kann ohne Lehrgeld aufgenommen werden bei E. Schweizer, Gärtner, Weiberstadt.

### K. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister, Abt. f Einzelfirmen, wurde heute unter der Firma

Karl Schnaufer in Calw

eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Den 23. März 1912.

Amtsrichter:  
Schmann.

Königl. Forstamt Herrenberg.

### Letzter Brennholzverkauf.

Am Freitag, den 29. März, aus Staatswald Ketterleshalbe Abt. Eingemachter Wald, Buchwald, Fuchsriegel, Eiskeller und Scheidholz. Km.: Eichen: 58 Prügel; Rotbuchen: 52 Scheiter, 108 Prügel und Klöße; Weißbuchen: 2 Scheiter, 68 Prügel und Klöße; Birken, Aspen und Laubholzbruch: 51. Nadelholz: 36 Scheiter und Prügel, 140 Anbruch. Reifig: Gebundene Wellen: Eichen 2720; Buchen 5850; Nadelholz 2110 und 31 Kufen. (Die Kufen aus Fuchsriegel sind schon verkauft.) Zusammenkunft zum Verkauf vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf dem Rotesteingrubensträßchen beim Eingemachten Wald. Alles Nadelholzbeigholz und das Beigholz aus Abt. Eiskeller kommt anschließend an den Holzverkauf im Wald im „Alder“ in Ehningen zum Verkauf c. 12 Uhr.

Calw.

Am nächsten Mittwoch, den 27. März 1912, vormittags 8 Uhr, werden auf dem Krankenhausbauplatz an der Hengstettersteige versteigert:

- 1) eine Anzahl verfehrbare Obstbäume (vornehmend Spalierbäume),
- 2) mehrere Stachelbeer- u. Johannisbeersträucher,
- 4) einige Lose Baumholz, darunter 1 Kirschbaum.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 23. März 1912.

Stadtpflege:  
Dreher.

#### Statt jeder besonderen Anzeige.

Calw, den 23. März 1912.

Heute abend 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ist nach langem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter

Louise Serva

geb. Pfommer

im Alter von 67<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

der Gatte: Carl Serva, Kaufmann, Calw.

Georg Serva, Konditor und Frau Clara geb. Fischer, Untertürkheim.

Hermann Häuhler, Konditor und Frau Sophie, geb. Serva, Calw.

Louise Serva, Calw.

Carl Serva jr., Calw,

sowie die Enkelkinder.

Beerdigung Dienstag nachmittags 4 Uhr.

Bad Liebenzell, den 24. März 1912.

### Todesanzeige.

Schmerz erfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß unsre liebe Gattin, Mutter und Großmutter

Nane Beck geb. Reutter

heute morgen 7 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung Dienstag nachm. 4 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, 25. März 1912.

### Danksgiving.

Für die wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme, welche wir während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Onkels und Schwagers

Heinrich Stahl,

in so reichem Maße erfahren durften, für die vielen Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere den H. Ehrenträgern für den letzten Liebesdienst, dem verehrl. Kriegerverein Ostelsheim und dessen stellvertretendem Vorstand für den warm empfundenen Nachruf und den verehrl. Mitgliedern des hiesigen Veteranenvereins, sprechen den tiefgefühltesten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

### Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

August Dollinger,

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere den Herren Ehrenträgern, sowie für die vielen Blumenpenden sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Trauerkarten und -Briefe,

liefert in schöner Ausführung die Druckerei des „Calwer Tagblattes“.

## Bezirks-Handels- und Gewerbeverein Calw.

Die diesjährige

### Generalversammlung

des Vereins findet statt am **Donnerstag, den 28. März**, von abends **8 Uhr an**, im „Badischen Hof“ hier.

Die verehrlichen Mitglieder werden ergebenst hiezu eingeladen und es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Tagesordnung:

Rechenschafts- und Kassenbericht.

Vortrag des Herrn Gewerbelehrers Aldinger über: „Die allgemeine Einkommensteuer und die Ergänzungssteuern in Württemberg.“

Verteilung von Diplomen.

Wahlen.

Anträge und Wünsche.

Der Ausschuß.

## Wirtschafts- und Dekonomie-Verpachtung.



Interessenten für den Pacht des Wirtschafts-Anwesens zur Talmühle (Haltepunkt an der Linie Pforzheim—Horb) samt Dekonomiebetrieb wollen sich innerhalb 10 Tg. bei dem **Gemeindeverband Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw, Stat. Teinach**, melden, woselbst die Bedingungen zur Verpachtung aufliegen.

Auf dem Anwesen ist schon lange eine gut frequentierte, im Sommer von Fremden und ständigen Gästen besuchte Wirtschaft mit Saal, Fremdenzimmern, Terrasse und schönem Wirtschaftsgarten; auch Gelegenheit zum Fischen.

### Bad Teinach.

Wir empfehlen uns im

## Einrahmen

von Bildern, Blumen, Kränzen u. s. w.

Grosse Auswahl in **Leisten, Vorhanggalerien** und fertigen **Spiegeln** zu billigen Preisen.

Regiearbeiten werden jederzeit pünktlich erledigt.

**Gebr. Schrägle,**

Mech. Glaserei und Einrahmungsgeschäft.

### Ottenbronn.

## Bau-Akkord.

Die bei Erstellung eines Wohn- und Dekonomiegebäudes vorkommenden Maurer-, Betonier- und Steinhauer-, Zimmer-, Treppen-, Glasner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schied-, Pflaster- und Anstrich-Arbeiten habe im Akkord zu vergeben.

Pläne, Voranschlag und Akkordsbedingungen liegen bei mir zur gefl. Einsicht auf und wollen diesbezügl. schriftliche Angebote bis **Donnerstag, den 28. März 1912, nachmittags 2 Uhr**, in meiner Wohnung abgegeben werden.

Die Eröffnung der Angebote, der die Bieter anwohnen können, findet im Gasthaus zum Adler statt.

Die freie Wahl unter den Bewerbern wird sich vorbehalten.

Den 25. März 1912.

Jakob Holzäpfel.

Bringe mein Lager in

## landwirtschaftlichen Maschinen

von **Epple & Buksbaum**, Augsburg, wie

Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Brennholz-sägen mit Patenteinleger u. Schutzvorrichtung zc. in empfehlende Erinnerung und sehr Bestellungen entgegen.

**G. Koller, Teinach.**

Ein bereits neues

### Spaziergefahr

mit Federn, gut zu einem Einspanner-Milchfuhrwerk geeignet, hat preiswert zu verkaufen

### Prima 1911er

## span. Rot- und Weissweine

(garant. Naturweine). Für Wirte umgeldfrei; pro Liter 45 J ab Follkeller. Muster stehen zu Diensten. Es sollte jeder Wirt diese günstige Gelegenheit benützen.

**S. Schweizer, Weinhandlung,**  
Weilberstadt.

## 3u Konfirmationsgeschenken

empfiehlt

### moderne Halsketten und Brochen

(Smünder Fabrikate)

**Friseur Winz,**  
Marktplatz.

Feine

### Papier-Ausstattungen

glatt und verziert.

**Emil Georgii.**

## Rordelketten

zum Einhängen und Löten, werden sofort aus dem Hause gegeben.

Näheres bei

**Sermann Haug,**

Monakam bei Liebenzell.

**Gander's** Schönschreib- und Privat-  
**Handelsschule**  
(Ersatz für Volontärzeit.)  
Für alle Berufe Einzelzähler.  
Lehrplan gr. Langestr. 61. **Stuttgart.**

Einen feuerfesten

## Kassenschrank

hat zu verkaufen — wer, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Hirsau.

Habe weiche

## Knospfen

zu verkaufen.

**S. Brenner.**

## 2 ältere Kinderwagen

sind billig zu verkaufen  
Nonnengasse 169 c.

## Breisgauer Mostansatz



gibt ein vortreffliches, obstweinähnliches Getränk.

Niederlagen:

**Apotheker Hartmann, Calw.**  
**K. Otto Vinçon, Calw.**

Eine freundliche

## Wohnung

von 2 bis 3 Zimmern wird auf 1. Juli von einer kleinen Familie zu mieten gesucht. Näheres zu erf. in der Geschäftsst. ds. Bl.

Althengstett.

Am **Donnerstag, mittags 1 Uhr**, verkauft wegen Wegzugs 2 jüngere starke

## Schaffkühe

(32 und 34 Wochen trächtig), ca. 45 Zentner

## Heu,

ca. 50 Ztr. Dinkels und Haferstroh, sowie eine bereits noch neue Futterschneidmaschine, für Kraftbetrieb geeignet.

**Christian Schwarz.**

## Landwirtsch. Consumverein Calw.

### Thomasmehl

Fr. Gärtner.

ist eingetroffen.



Putzen Sie Ihr Schuhzeug nur mit **Dr. Gentner's Schuhcreme „Nigrin“**. Hochglanz im Moment!

Alleiniger Fabrikant auch des so beliebten Veilchenseifenpulvers „Goldperle“:  
**Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Prod., Göppingen.**

## Rechnungen

jeden Formats in Schwarz- und Buntdruck liefert rasch und billig

die Druckerei dieses Blattes.

In nächster Woche trifft ein Waggon

## Zorfmull

ein. Bestellungen nimmt entgegen

**Wilhelm Dingler,**  
Bahnhofstr.

Nach Zürich wird neben Haushälterin ein ordentliches, fleißiges

## Mädchen

für Hausarbeit bei gutem Lohn gesucht.

Anträge an

**Frau Apotheker Weibrecht,**  
Liebenzell.

Für älteres Ehepaar wird ab Ende Mai auf längere Zeit gut möbliertes

## Zimmer

mit Morgenkaffee gesucht. Angebote mit Preis unter A 60 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Selbständiger

## Metalldreher

für dauernde Beschäftigung gesucht.

**H. F. Baumann,**  
Mech. Kraxenfabrik.

## 1 Farren

(Selbscheck), 13 Monate alt, (Sprungfähig), und 1 Farren (Rotcheck), 10 Monate alt, steht dem Verkauf aus

**Wilh. Dürr** z. Hirsch,  
Wart O. Nagold.

Stammheim.

Am **Mittwoch, den 27. März, nachmittags 1 Uhr**, verkauft reine

## Milchschweine

**Jakob Blach sr., b. Bären.**

Ostelsheim.

Unterzeichneter verkauft am **Mittwoch mittags 1 Uhr** einen Wurf 5 Wochen alte

## Milchschweine

**Georg König b. Köhle.**

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache, entzündete Augen und Glieder ist das seit bald hundert Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene von **Kölnische Wasser Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn. Lieferant fürstlicher Häuser. Ehrendiplom. Feinstes Aroma, billigstes Parfüm. In Fl. à 45, 65, 80 und 1.10. Alleinverkauf für Calw:

**K. Otto Vinçon.**

Altensteig.

## Möbelschreiner

finden dauernde Beschäftigung bei

**Joh. Klein,**  
Mech. Möbelschreinerei.

Gernsbach (Murgtal).

Ein ordentlicher

## Junge,

welcher Luft hat, die Brot- und Feinbäckerei zu erlernen, kann sofort oder nach Ostern bei sofortiger Vergütung in die Lehre treten bei **Bäckermstr. Otto Fischer.**

Ehhausen.

Ein ordentlicher

## Junge,

der Luft hat, das Schmiedhandwerk zu erlernen, findet Lehrstelle bei

**Ernst Feuerbacher,**  
Schmiedmeister.